



Ayelet Gundar-Goshen sagte, der Kern aller ihrer Bücher sei eine wahre Geschichte, die sie zutiefst berühre.

FOTO: UWE MOOSBURGER/ALTROFOTO.DE

# Lügen ist zutiefst menschlich

**LITERATUR** „Regensburg liest“ ist gestartet. Zum Auftakt der Veranstaltungsreihe kam gestern Autorin Ayelet Gundar-Goshen aus Tel Aviv.

VON KATHARINA KELLNER

**REGENSBURG.** Jeder hat es schon mal getan – und mancher tut es sogar ziemlich oft: Schwindeleien oder eine nicht ganz so kleine Lüge auszusprechen. Es gebe Untersuchungen, dass kein Mensch ohne Lügen durch den Alltag komme, sagte Gertrud Maltz-Schwarzfischer, als sie gestern Abend in den Räumen der Mittelbayerischen Zeitung die Kick-off-Veranstaltung zu „Regensburg liest“ eröffnete. Diese war von Benedikt Dreher am Fagott musikalisch eingestimmt worden. An Ayelet Gundar-Goshen, die Autorin von „Lügnerin“ gewandt, sagte Regensburgs Oberbürgermeisterin: „Sie haben in ihrem Roman die Artenvielfalt der Lüge erkundet.“ „Regensburg liest“ habe ein Buch gewählt, das mit seinem Thema jeden Leser anspreche – über Stadt- und Ländergrenzen hinweg.

**Tel Aviv und Kelheim lesen mit**

Ab sofort und bis 13. April dreht sich in Regensburg alles um diesen Roman. Bei „Regensburg liest“ wird das Buch gelesen, gespielt, künstlerisch interpretiert und zum Anlass für Vorträge und Diskussionsrunden.

Besonders ist an dieser aktuellen, vierten Ausgabe von „Regensburg liest ein Buch“, dass zwei weitere Städte mitlesen: Tel Aviv und Kelheim. Diese bilaterale Erweiterung habe das Projekt auf ein anderes Level gehoben, sagte Carola Kupfer vom Organisationsteam. Zwar hatten die Organisatoren schon früh die Autorin im Blick, doch die Idee, Tel Aviv als Partner für „Regensburg liest“ ins Boot zu holen, kam erst durch eine Anregung der Repräsentanz des Freistaats Bayern für Wirtschaft, Wissenschaft, Technologie, Bildung und Jugendaustausch in Tel Aviv zustande. Dass Gundar-Goshen ebenfalls von dort stammt, passte wie bestellt. Die aktuelle Ausgabe von „Regensburg liest“ fokussiere auf jüngere Menschen, sagte Kupfer. Gemeinsam mit einer Partnerschule in Israel haben Schüler der FOS/BOS Regensburg das Instagram-Storytelling-Projekt „@nuphars\_luege“ erarbeitet – auf Deutsch, Englisch und Hebräisch. Zudem werde eine Delegation von „Regensburg liest“ nach Tel Aviv reisen. Daraus sollen sich Schulpartnerschaften und eventuell auch eine Städtepartnerschaft für Regensburg entwickeln.

Katharina Even von der Repräsentanz des Freistaats in Israel sagte, die Kooperationen zwischen Israel und Bayern in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft, Technologie, Bildung und Jugendaustausch dienten dem gegenseitigen Verständnis und helfen, Perspektivwechsel zu leisten. „Regensburg liest“ biete eine Reihe spannender Veranstaltungen – inklusive extra kreierter Überraschungs-Eissorte.

Susanne Borst (Pustet) vom Organisationsteam sagte, Gundar-Goshen sei eine wichtige Stimme der israelischen Gegenwartsliteratur, die viele Preise gewonnen habe: „Wir Buchhändlerinnen warten schon immer gespannt auf ein neues Buch von ihr, denn wir wissen, damit ist großes Lesevergnügen verbunden.“ Die Autorin sei eine genaue Beobachterin ihrer Umwelt, sie vermöge es, ihre Figuren mit viel Tiefgang zu zeichnen, so dass der Leser „zur Reflektion gezwungen wird“.

Dass Gundar-Goshen von Beruf Psychologin ist, zeigte sich im Gespräch mit Moderatorin Margarete von Schwarzkopf: Sie betonte, wenn ein Kind lerne zu lügen, sei das ein ein-

schneidender Entwicklungsschritt – mehr als das Sprechen lernen. „Mit der Lüge distanzieren sich Kinder von ihren Eltern: Sie sagen: Ich bin anders als du.“ Damit beweise das Kind, dass es keine Puppe wie Pinocchio sei, sondern gerade ein Mitglied der menschlichen Gesellschaft. Zu lügen sei zutiefst in der menschlichen Seele verankert – in der Bibel falle die erste Lüge schon nach zwei Seiten, gesprochen von Adam zu Gott.

**Lüge – ein Entwicklungsschritt**

Gundar-Goshen will in „Lügnerin“ (Verlag Kein & Aber) die Motive einer Frau erkunden, die eine Vergewaltigung erfindet – und damit eine schwere Lüge ausspricht. Sie beschreibt einfühlsam die 17-jährige, unscheinbare und wenig selbstbewusste Eisverkäuferin, der zuerst niemand in die Augen blickt, die durch ihre Lüge aber unvermittelt im warmen Licht der Aufmerksamkeit Aller steht. „Ich frage: Welcher Typ von Frau tut so etwas? Wie weit gehen Menschen, um gesehen zu werden?“ Solche Frauen als „Monster, Bitch oder Soziopathin“ zu stempeln, sei zu einfach: „Monster sind anders als wir.“ Ihre Protagonistin ist dagegen gerade ein Mädchen, das jeder zu kennen glaubt. Die Autorin will den Leser „dazu bringen, Verantwortung zu übernehmen“. Vom Projekt „Regensburg liest ein Buch“ zeigte sich Gundar-Goshen beeindruckt. Sie freue sich, dass Menschen sich über Kunst austauschten und damit ihre Menschlichkeit bewiesen, obwohl das Virus und die Politik es ihnen aktuell schwer machten.

## WEITERE TERMINE

**Podiumsgespräch:** „Wo Gewalt beginnt“ am Dienstag, 29. März, 20 Uhr mit Polizistin Barbara Arendt, Psychologin Daniela Groß und Richter i.R. Peter Küspert in der Buchhandlung Dombrowsky. Moderation: Angelika Sauerer, Anmeldung: ulrich.dombrowsky@t-online.de, der Eintritt ist frei.

**Ausstellung:** Die bilaterale Fotoausstellung Missverständnisse/Misunderstandings greift ein Thema aus „Lügnerin“ auf. Bis 9. April sind in der Lesehalle der Stadtbücherei jeweils zwölf Bilder aus Deutschland und Israel zu sehen. Der Eintritt ist frei.